

## Edito



**Zahlreiche Akteure unterstützen CSI-Projekte für benachteiligte Kinder und Jugendliche**

Seit 9 Monaten läuft der vierjährige Rahmenvertrag „Educating the marginalized“ von CSI mit dem Luxemburger Staat. Es ist sicher noch zu früh, um eine erste Bilanz der zahlreichen Projekte für benachteiligte Kinder und Jugendliche in Afrika und Asien zu ziehen. Doch bereits jetzt fällt auf, dass das Programm in Luxemburg zahlreiche Unterstützer gefunden hat. Einerseits kann CSI auf regelmäßige Einzelspender zählen, die unsere lokalen Partner und Projekte bereits gut kennen und immer wieder unterstützen, sei es mit einer monatlichen Spende oder zu einem besonderen Anlass, wie z. B. einem runden Geburtstag. Andererseits gibt es aber auch anderen Akteure, die sich der internationalen Solidarität verpflichtet fühlen: Gemeinden, Schulen, kleine oder mittelgroße Betriebe, internationale Banken oder Konzerne des Finanzplatzes Luxemburg, Service-Clubs oder etwa Vereine, die eine Veranstaltung nicht nur organisieren wollen, um die eigenen Kassen zu füllen, sondern auch, um etwas für den guten Zweck zu tun.

In den letzten Jahren konnte CSI die Partnerschaften mit verschiedenen gesellschaftlichen Akteuren ausbauen und wird dies sicher in Zukunft noch weiter tun müssen, um die geplanten Projekte zu finanzieren. Es freut uns, dass unser Ziel, eine qualitativ hochwertige Bildung für alle Kinder und Jugendlichen weltweit, von vielen verschiedenen Mitgliedern der Luxemburger Gesellschaft geteilt wird. Dadurch entsteht ein Solidaritätsnetz für benachteiligte Minderjährige, die ohne fremde Hilfe nicht alphabetisiert werden und keine Basisausbildung bekommen können. Mit Ihrer Hilfe können wir ihnen einen würdigen Platz in der Gesellschaft geben.

Vielen Dank für jede Spende für unsere Bildungsprojekte!



Bob Kirsch  
Präsident

**C'est la rentrée, mais pas pour tous !**



CSI

A la mi-septembre, la vie au Luxembourg revient à la normale, car l'école reprend. Une date bien fixe dans le calendrier de notre pays. Au Luxembourg, 49.000 enfants sont sûrs de pouvoir bénéficier d'une éducation de base dans les écoles fondamentales. Et un total d'environ 138.000 jeunes sera inscrit dans les différentes institutions pédagogiques du pays et dans les écoles transfrontalières. Même si certains postes d'enseignant sont vacants, aucun enfant au Luxembourg ne sera privé d'un enseignement régulier de qualité. La plupart des livres d'école sont offerts, le transport scolaire est gratuit, les chèques-service accueil soulagent le portefeuille des familles et les maisons relais offrent une prise en charge après l'école. L'allocation de rentrée scolaire et d'autres soutiens financiers pour les familles à faible revenu font en sorte que tous les enfants sont sûrs de pouvoir aller à l'école tous les jours, dans un milieu protégé et un environnement positif qui favorise leur développement mental, physique et humain.

Tous les enfants n'ont pas la chance d'apprendre dans ces conditions. D'après le rapport de l'Unicef 2016 sur la situation des enfants dans le monde, dans la plupart des pays, moins de la moitié des enfants bénéficient de programmes éducatifs de développement du jeune enfant. Près de 124 millions d'enfants et adolescents sont privés de leur droit à la scolarisation et à une scolarité complète,

dont environ 59 millions d'enfants en âge d'aller à l'école primaire. Pour eux, la rentrée des classes tombe à l'eau. Pourquoi ? Pas d'écoles accessibles dans le village ou dans les alentours, infrastructures dans un état délabré ou détruites par des bombes, dans les régions de conflit. D'autres enfants sont privés d'une éducation parce qu'ils doivent travailler pour contribuer au revenu de la famille ou parce que leurs parents n'ont pas les moyens de couvrir les frais scolaires. Certains enfants sont également confrontés à un manque d'enseignants qualifiés, à l'absence de livres scolaires ou à des classes surchargées. Parfois, les écoles sont gratuites, mais l'enfant a besoin d'un uniforme qui est souvent inabordable pour les parents. De plus, admission aux examens requiert parfois des « règlements financiers supplémentaires » qui sont officiellement inexistantes mais qui servent à améliorer les maigres salaires des enseignants.

CSI est présent dans plusieurs pays en développement qui ont souvent des cycles scolaires très différents. Dans nos pays partenaires, la rentrée a lieu en janvier ou en mars, sauf pour la République Démocratique du Congo et le Vietnam où l'année scolaire commence en septembre. Dans ces deux pays, CSI met en place différents projets qui permettent à 3.930 enfants d'aller à l'école en ce mois de septembre, tout comme leurs petits collègues au Luxembourg.

## Bildung, der beste Start in den Job!



Die schulische Förderung von Kindern mit einer Behinderung ist in Vietnam noch vielerorts eine Herausforderung.



Die Schüler helfen sich vielerorts gegenseitig auch nach der Schule.

Wahrscheinlich haben Sie gerade diesen Titel gelesen ohne mit den Augen zu zwinkern. So wie Sie jeden Tag Ihre Zeitung lesen, Ihre Emails checken und ein neues Rezept begutachten. Das Lesen ist dermaßen zu einem Automatismus geworden, dass wir gar nicht mehr merken, dass es keine angeborene, sondern eine erlernte Fähigkeit ist. Wie es mit dieser Fähigkeit weltweit aussieht, wollen wir uns mal gemeinsam anschauen...

Zu Beginn eine Zahl vorweg: Rund 758 Millionen<sup>1</sup> Erwachsene (15 Jahre plus) können nicht richtig lesen und schreiben, zwei Drittel davon sind Frauen. Verschiedene von ihnen sind zeitweise zur Schule gegangen, andere wiederum nicht. Europa und Zentralasien sind die beiden Kontinente mit der höchsten Alphabetisierungsrate (99,74 %). Und Afrika derjenige mit der niedrigsten (76,86 %). 8 der 10 „schlechtesten“ Schüler befinden sich in West- und Zentralafrika. Aber die größte Kluft besteht nicht zwischen Kontinenten, sondern zwischen Männern und Frauen. Wer in einem einkommensschwachen Land als Mädchen zur Welt kommt, hat meist schlechtere Bildungschancen als Jungen. Dabei ist statistisch bewiesen<sup>2</sup>, dass jedes einzelne absolvierte Schuljahr einen Einfluss auf das spätere Einkommen der Mädchen hat, und somit auf das Wohlergehen ihrer späteren Familie.

Die Alphabetisierungsrate von Erwachsenen weltweit ist glücklicherweise seit dem Jahr 2000 von 82 auf 86 Prozent gestiegen. Die Rate bei erwachsenen Frauen erhöhte sich im selben Zeitraum von 77 auf 83 Prozent. Trotz dieser Fortschritte verläuft die Entwicklung zu langsam, um das von der Weltgemeinschaft im Rahmen der Globalen Nachhaltigkeitsagenda festgelegte Bildungsziel bis 2030<sup>3</sup> zu erreichen.



Die Finanzierung der Bildung ist für viele Familien schwer: neben Schulgeld und Schulmaterial brauchen die Kinder oft auch eine Schuluniform wie hier in Indien.

Unsere Partnerländer und ihre jeweilige Alphabetisierungsrate:

LAND	Erwachsene (15 Jahre plus)	Jugendliche (15-24 Jahre)
Burkina Faso (Edev-Partner)	38%	53%
Bangladesch	61%	83%
Demokratische Republik Kongo	77%	81%
Indien	72%	90%
Ruanda	71%	85%
Südsudan	32%	44%
Tanzania	80%	87%
Vietnam	95%	98%

Die Zahl der Jugendlichen mit Lese- und Schreibkompetenzen ist in den letzten 15 Jahren dank besserem Schulzugang und Schulpflicht kontinuierlich gestiegen. Heute liegt die weltweite Alphabetisierungsrate von Jugendlichen bei 91 Prozent. Gleichwohl können viele Jugendliche in



Subsahara-Afrika und Südasien immer noch nicht lesen und schreiben. Auch die Alphabetisierungsrate von jungen Frauen in Subsahara-Afrika von lediglich 66 Prozent ist Anzeichen einer extremen Benachteiligung. Um den jungen Leute dabei zu helfen, ihr volles Potential auszuschöpfen, ist die Bildung ohne Zweifel der wichtigste Hebel. Fast 85% der Jugend lebt in Ländern mit niedrigem Einkommen oder in Krisenländern. Im Laufe des nächsten Jahrzehnts wird eine Milliarde junger Menschen auf den Arbeitsmarkt kommen. Grob ein Drittel der Jugend weltweit ist als NEETS bekannt (Not in Employment, Education or Training). Diese Jugendlichen ohne Zukunftsperspektiven sind, zumal in Afrika, oft Schulabbrecher oder junge Menschen mit gescheiterten Bildungskarrieren. Um dieser Perspektivlosigkeit entgegenzuwirken, haben die Don Bosco Salesianer in fast all ihren Einsatzländern Bildungseinrichtungen geschaffen, die diesen Jugendlichen eine praktische Ausbildung ermöglichen. Dies ist auch der Fall in der ostkongoleseischen Stadt Uvira, wo CSI zusammen mit den Salesianern benachteiligten

Jugendlichen zu einem besseren Start ins Berufsleben verhilft (mehr Infos zum Projekt finden Sie auf dem Sonderblatt).

*Sie haben diesen Text lesen können? Dann danken Sie in Gedanken all jenen Menschen, die Ihnen diese Fähigkeit vermittelt haben...*

Sylvie Achuego-Grein

<sup>1</sup> <http://fr.unesco.org/themes/alphabetisation-tous>

<sup>2</sup> <http://www.globalpartnership.org/blog/why-educating-girls-makes-economic-sense>

<sup>3</sup> Ziel 4 der Agenda: Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern



Aller Anfang ist schwer



Gleiches Recht für Jungen und Mädchen? In Bangladesch immer mehr verbreitet



Die Kinder müssen mitarbeiten, das gilt besonders für Mädchen – hier beim Wasserholen in Süd-Sudan.



Viele Kinder, die zur Schule gehen wollen, müssen draußen bleiben, weil ihre Familien die finanzielle Möglichkeit nicht haben.



Schulmaterial ist Mangelware oder einfach unerschwinglich.

## Kaffee für den guten Zweck



Vor etwas mehr als einem Jahr hat CSI beschlossen, neue Wege zu gehen und verkauft seitdem in Zusammenarbeit mit der Mühle Dieschbourg in Echternach Fairtrade-Kaffee aus biologischem Anbau. Ganz nach dem Motto „Boune fir Bildung“ floss der Erlös aus dem Verkauf des Kaffees bisher in das Projekt zugunsten von Frauen in den Slums der peruanischen Hauptstadt Lima. Da dieses Projekt nun jedoch ohne die finanzielle Unterstützung von CSI weiterläuft, investieren wir das Geld aus dem Verkauf des Kaffees zukünftig in die Bildung von benachteiligten Kindern in Bangladesch. Dort ermöglichen wir bis 2020 insgesamt 1.600 Kindern, darunter auch zahlreichen Straßenkindern, den Zugang zu einer qualitativen Bildung. Dies ist für sie ein erster Schritt in eine bessere, selbstbestimmte Zukunft. Helfen Sie uns dabei, den Kindern in Bangladesch neue Perspektiven zu schenken und kaufen Sie unseren Kaffee mit der Eule, den es sowohl gemahlen als auch in Form von Bohnen gibt. Er ist in Luxemburg-Stadt bei CSI Lëtzebuerg (Tel.: 26 64 93 89) und im Weltladen (6, rue Genistre, 1623 Luxemburg) sowie in Echternach bei der Mühle Dieschbourg zum Preis von 10€ pro Paket (500g) erhältlich. Ab einem Einkaufswert von 75 Euro liefert die Mühle Dieschbourg kostenlos. Wir wünschen guten Durst!

## Impressum

**Herausgeber:**  
Chrëschtlech Solidaritéit International (CSI) asbl  
ONG agréée  
51, rue de Strasbourg / L-2561 Luxembourg  
Tel.: 26.64.93.89 / E-Mail: info@csi.lu

**CCPL:**  
IBAN LU27 1111 0868 8772 0000  
(Spenden sind steuerlich absetzbar)

**Erscheinungsweise:**  
monatlich (Auflage: 1.000)

**Redaktion:**  
Sybille Gernert, Robert Kirsch, Fabienne Michaux,  
Sandra Scheuren, Véronique Weis und Sylvie Achuego-Grein

**Graphische Gestaltung:**  
Imprimerie Centrale, Luxembourg



für unser Konto bei der BCEE

**Redaktionsschluss:**  
jeweils zum Monatsende - Der Nachdruck von Artikeln dieses Heftes ist unter Angabe von Quelle und Zustellung von zwei Belegexemplaren ausdrücklich erwünscht.

**Danke für Ihre Spenden und Ihre Gebete.**

[www.csi.lu](http://www.csi.lu)

[www.stoppdiearmut.lu](http://www.stoppdiearmut.lu)

## Diddeleeng Hëllef spendet Rekordsumme



Raymond Schmit

Anlässlich der diesjährigen Generalversammlung haben die Verantwortlichen von Diddeleeng Hëllef einen Scheck in Höhe des Rekordbetrags von 70.500 Euro an verschiedene luxemburgische Hilfsorganisationen übergeben. Auch CSI Lëtzebuerg durfte sich dieses Jahr zum wiederholten

Male über eine Spende von 1.000 Euro freuen. Diese Summe wird integral in die Schulbildung sozial benachteiligter Kinder in der kongolesischen Stadt Uvira fließen. An dieser Stelle möchte CSI sich nochmal recht herzlich bei seinem treuen Spender Diddeleeng Hëllef bedanken!

## Kommunikationskinder Wilwerdange spenden für Flüchtlingskinder in Ruanda



Alice Enders

Anlässlich ihrer Kommunion haben 33 Kinder aus der Pfarrei Troisvierges-Weiswampach auf einen Teil ihrer Geschenke verzichtet und ihre Gäste stattdessen aufgefordert, für einen guten

Zweck zu spenden. Bei dieser Aktion sind insgesamt 3.120 Euro zusammengekommen, die an CSI gespendet wurden und dazu beitragen werden, dass burundische Flüchtlingskinder, die in Ruanda leben, einen Kindergarten besuchen können. Im Rahmen der Sonntagsmesse hatte CSI-Mitarbeiterin Sandra Scheuren am 2. Juli die große Ehre, das Projekt vorstellen zu dürfen und den Kommunikationskindern mit einem kleinen Geschenk für ihre Solidarität zu danken. An dieser Stelle möchte CSI sich – auch im Namen der Flüchtlingskinder in Ruanda – nochmals recht herzlich bei den Kommunikationskindern und ihren Familien, bei der Pfarrei und bei allen bedanken, die in irgendeiner Weise zu dieser Spende beigetragen haben.

## Fraen a Mammen Zessingen: treue Unterstützerinnen

Am 12. Juli hatte CSI-Präsident Bob Kirsch die Freude, der Generalversammlung der Fraen a Mammen Zessingen beiwohnen zu dürfen. Schon seit Jahren unterstützen die Damen mit großem Engagement verschiedene Projekte von CSI. Auch dieses Jahr durfte CSI sich wieder über eine großzügige Spende in Höhe von 2.000 € freuen. Zum Ende der Generalversammlung stellte Bob Kirsch CSI in kurzen Worten vor und bedankte sich bei allen anwesenden Fraen a Mammen für ihre treue Unterstützung. Natürlich kauften die Damen nach der Versammlung auch fleißig CSI-Kaffee und CSI-Küchentücher und unterstützen damit das Projekt zugunsten von Frauen in Lima und die Aktivitäten in der „Eine-Welt-Erziehung“. An dieser Stelle

möchten wir uns nochmals recht herzlich bei den Fraen a Mammen aus Zessingen bedanken!



M. Schanet